© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

50 Jahre Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere 1900—1950

Beim Rückblick auf das halbe Jahrhundert unserer Vereinsgeschichte läßt sich diese in vier Abschnitte zerlegen. Jeder war erfüllt von Arbeit und Sorge, aber auch von manchem Erfolg gekrönt.

I.

1900 – 1927

1. Vorsitzender Carl Schmolz

In der Zeit zunehmender Erschließung der Alpen erkannte Apothekenbesitzer Carl Schmolz, Bamberg, in weitschauender Voraussicht schon früh die Notwendigkeit des Schutzes ihrer Pflanzenwelt, deren drohende Ausrottung die Bergsteigerschaft mit großer Sorge erfüllte. Auf sein Drängen hin erfolgte nach schwierigen Vorarbeiten am 28. Juli 1900 die Gründung des „Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen" e. V. in Straßburg aus dem Schoße des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

In unermüdlicher zielsicherer Arbeit hat Schmolz den damals noch wenig beachteten Gedanken des alpinen Naturschutzes in weite Kreise getragen und so zu einem erfolgreichen gemeinnützigen Wirken den Grund gelegt. Er sah seine Hauptaufgabe in der Förderung bestehender Alpenpflanzengärten, insbesondere des auf dem Schachen bei Garmisch-Partenkirchen gelegenen, ferner jener in Bad Aussee, auf der Rax-Alm, auf der Neureuth u. a. Zudem machte er sich verdient um die Schaffung von Pflanzentafeln, die den hüttenbesitzenden Alpenvereinssektionen zur Verfügung gestellt wurden.

Auf der Grazer Hauptversammlung am 9. September 1912 einigte man sich auf den kürzeren Vereinsnamen „Verein zum Schutze der Alpenpflanzen". Das erste Aufblühen des jungen Vereins erlitt durch den unglücklichen Ausgang des ersten Weltkrieges 1914—1918 einen ungemein schweren Rückschlag, von dem er sich erst nach Jahren einigermaßen erholen konnte. Eine schöne Anerkennung fand die bahnbrechende Arbeit des Ersten Vorsitzenden in der Verleihung des Ehrendoktors durch die philosophische Fakultät der Universität München.

II.

1928 – 1935

1. Vorsitzender Ludwig Kroeber

Die Nachfolgeschaft übernahm unter Verlegung des Vereinssitzes von Bamberg nach München am 13. Juli 1928 in Stuttgart Apothekendirektor Ludwig Kroeber, München, der es hervorragend verstand, durch Werben neuer Mitglieder dem Verein frisches Leben

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

zuzuführen. An Stelle des seit 1900 erschienenen „Tätigkeitsberichtes" entstand in moderner Gewandung und Auffassung das „Jahrbuch", das in größerem Umfange Aufsätzen über die Pflanzen- und Tierwelt der Alpen Raum gewährte und das in der Vielzahl seiner gediegenen Bände dem Vereine so recht erst das uneingeschränkte Ansehen über die Landesgrenzen verlieh. Die Fäden zur Staatsregierung, zu den Universitäten, zum Präsidium des Gesamtalpenvereins, zur Bergwacht und vielen Verbänden wurden enger geknüpft. Der Verein ließ es sich in jahrelanger Arbeit sehr angelegen sein, durch hervorragende Wissenschaftler aus dem Kreise seiner Mitglieder die Durchforschung des Berchtesgadener Naturschutzgebietes um den Königssee vorzunehmen. Er beteiligte sich maßgeblich an der Errichtung der Naturschutzreservate im Karwendel und im Ammergau. Der Pflege der Alpenpflanzgärten wurde weiteres Augenmerk geschenkt. Am 22. Juni 1930 konnte die Einweihung des ausschließlich von zwei Vereinsmitgliedern geschaffenen Alpenpflanzengartens auf Vorderkaiserfelden (Tirol) begangen werden. In all diesen Jahren entstand zur Benützung in vielen Vorträgen bei den Alpenvereinssektionen das für damalige Verhältnisse als ausgezeichnet anzusprechende Lichtbilderarchiv. Große Geldmittel wurden für die Bezahlung von Geldprämien an Gendarmerie-, Forst- und Grenzpolizeibeamte verwendet. Die Bergwacht erhielt einen ansehnlichen Betrag für die Neuauflage ihres Pflanzenschutzplakates, ebenso die Landesregierung von Tirol als Beihilfe zu einer Bildtafel der in Tirol geschützten Alpenpflanzen. Das Jahr 1934 brachte eine Erweiterung der Ziele des Vereins: Den Schutz der in den Alpen lebenden Tiere. Dementsprechend erfolgte die Namensänderung in: „Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere" e. V.

In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde Apothekendirektor Kroeber die erste Ehrenmitgliedschaftswürde seit Bestehen des Vereins verliehen.

III.

1935—1946

1. Vorsitzender Karl Eppner

An Stelle des wegen eines Augenleidens zurücktretenden 1. Vorsitzenden übernahm nach einstimmig erfolgter Wahl anläßlich der 30. Hauptversammlung in Bregenz am 31. August 1935 der bisherige Schatzmeister, Oberforstmeister Karl Eppner, Marquartstein, die Vereinsführung. Seine Fürsorge galt in besonderem Maß dem neuen Vereinsziel, dem Schutz der Alpentiere; so legte er größtes Gewicht auf die Beobachtung der Großraubvögel, insbesondere auf die Adler- und Uhuforschung, für welche der Gesamtalpenverein viele Jahre Sonderzuschüsse gewährte. Auch an dem Zustandekommen des Reichsnaturschutzgesetzes war er maßgebend mit beteiligt. Er leistete wertvolle Vorarbeit für die geplante Errichtung weiterer großer Naturschutzreservate und trat dafür ein, daß beim Gemeinschaftsaufbau von Bergdörfern im Zuge der Verbesserungen der bäuerlichen Wirtschaft die bodenständige Pflanzen- und Tierwelt nicht weitgehend vernichtet wurde. Während der Zeit seiner Tätigkeit gewann der Gedanke des Naturschutzes in allen

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Kulturstaaten der Erde zunehmenden Aufschwung; so konnten wertvolle internationale Beziehungen angebahnt werden. In stürmischer Aufwärtsentwicklung weitete sich auch das geschäftlich-mitgliedermäßige Vereinsvolumen, das einen Stand von annähernd 5000 Mitgliedern erreichte und mit einem Barvermögen von rund 50 000 Mark das Ergebnis einer zielbewußten und sauberen Geschäftsführung darstellte. Eine solche Grundlage erlaubte es dem Verein, zur Fortführung der bisher schon vielgestaltigen laufenden Arbeiten aus eigener Kraft bedeutende Aufwendungen zu machen und Zuschüsse zu leisten. Immer enger gestalteten sich die Bindungen zu den etwa 450 Sektionen des Gesamtalpenvereins und seinem Präsidium, dem unser Verein die langen Jahre im „Unterausschuß für Naturschutz" ein getreuer Berater und Helfer war. Seit 1936 erschienen alljährlich bis zu dreimal die „Nachrichten", die außer an die Mitglieder in vielen Tausenden von Exemplaren an zahlreiche Behörden, Forstverwaltungen und Schulen des ganzen deutschsprachigen Ostalpenraums zur Verteilung gelangten. Noch während des zweiten Weltkrieges mit seinen immer fühlbarer werdenden Einschränkungen konnte im Jahr 1944 in Verbindung mit sämtlichen Landesregierungen des Alpengebietes die „Pflanzenschutzgroßaktion" zur Durchführung kommen, die sich in mehr als 100 000 Aushängen an die Öffentlichkeit wandte. Als wirksam und erfolgreich erwies sich insbesondere auch die Herausgabe einer künstlerisch ausgestalteten Farbbildtafel der geschützten Bergpflanzen, die in einer Auflage von vielen Tausenden Stück unter großen finanziellen Opfern hergestellt wurde.

Das Arbeitsgebiet des Vereins erstreckte sich ursprünglich nur auf den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen, später dann auch der gesamten Tierwelt unserer Berge; dies führte zwangsläufig zum Schutz des Lebensraumes von Pflanzen und Tieren, da nur die Erhaltung der Lebensgemeinschaft in ihrem natürlichen Rahmen den Schutz der einzelnen Arten auf die Dauer ermöglicht.

Im Frühjahr 1945 erlitt das Vereinssekretariat in München Brand- und Bombenschaden. Kurz darauf erlosch durch den Einmarsch fremder Truppen auch die offizielle Vereinstätigkeit.

Am 17. März 1946 verstarb Karl Eppner inmitten seiner geliebten Berge in Tegernsee.

IV.

Nachkriegsentwicklung 1946—1950

Auf Grund der bestehenden Militärgesetze und der allgemeinen Besatzungsverordnungen war die Fortführung der Vereinsarbeit im bisherigen Rahmen vorerst nicht möglich. Sie mußte sich zunächst darauf beschränken, durch rein persönliche Fühlungnahme die in alle Winde zerstreuten Mitglieder wieder aufzufinden und die Verbindung mit den verschiedensten Kreisen und Verbänden wieder aufzunehmen.

Am 11. Dezember 1947 konnte dann endlich in München eine Neugründung vorgenommen werden. Damit begann der mühevolle Wiederaufbau, der durch die Mark-

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

abwertung und den Verlust des Vereinsvermögens eine schwerwiegende Hemmung erfuhr. Im Jahre 1949 war wieder soviel Boden gewonnen, daß die erste Nachkriegsausgabe unserer „Nachrichten" mit umfassendem Geschäftsbericht erscheinen konnte.

Der Weg, den wir heute angesichts einer stark veränderten Gesamtlage und der ungeheuren Bedrohung, die eine übermächtig sich entwickelnde Technik für jede gesunde und noch unzerstörte Landschaft bedeutet, einzuschlagen haben, ist uns vorgezeichnet. Es steht zu hoffen, daß wir bald wieder in gleichem Umfang wie ehedem mit voller Kraft für den Schutz unserer Bergheimat eintreten können. Der altbewährten treuen Mithilfe unserer Mitglieder und Freunde halten wir uns versichert.

München, im Sommer 1950.

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e.V.

v. Pechmann, Fasching, Hirschhorn, Fiedler

Für den Altvorstand:

Kroeber, Schmidt, Boshart

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 15_1950

Autor(en)/Author(s): Boshart Karl

Artikel/Article: 50 Jahre Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und-Tiere 1900-1950 9-12